

REQUEST-TO-PAY

## SEPA Request-to-pay for E-Commerce

Fortschrittlich und intuitiv: SEPA Request-to-pay verspricht die Zukunft des digitalen Zahlungsverkehrs zu sein. Hier wird ein klarer Vorteil gegenüber klassischen Überweisungen geschaffen und auch Drittanbieter sollen so zukünftig in Online-Bezahlvorgängen durch die Zahlungsinittierung SEPA Request-to-pay abgelöst werden.

Wir werfen einen genauen Blick darauf, warum modernes Banking neue Payment Initiation Schemes wie SEPA Request-to-pay braucht und wie E-Commerce in Zukunft davon profitieren kann.



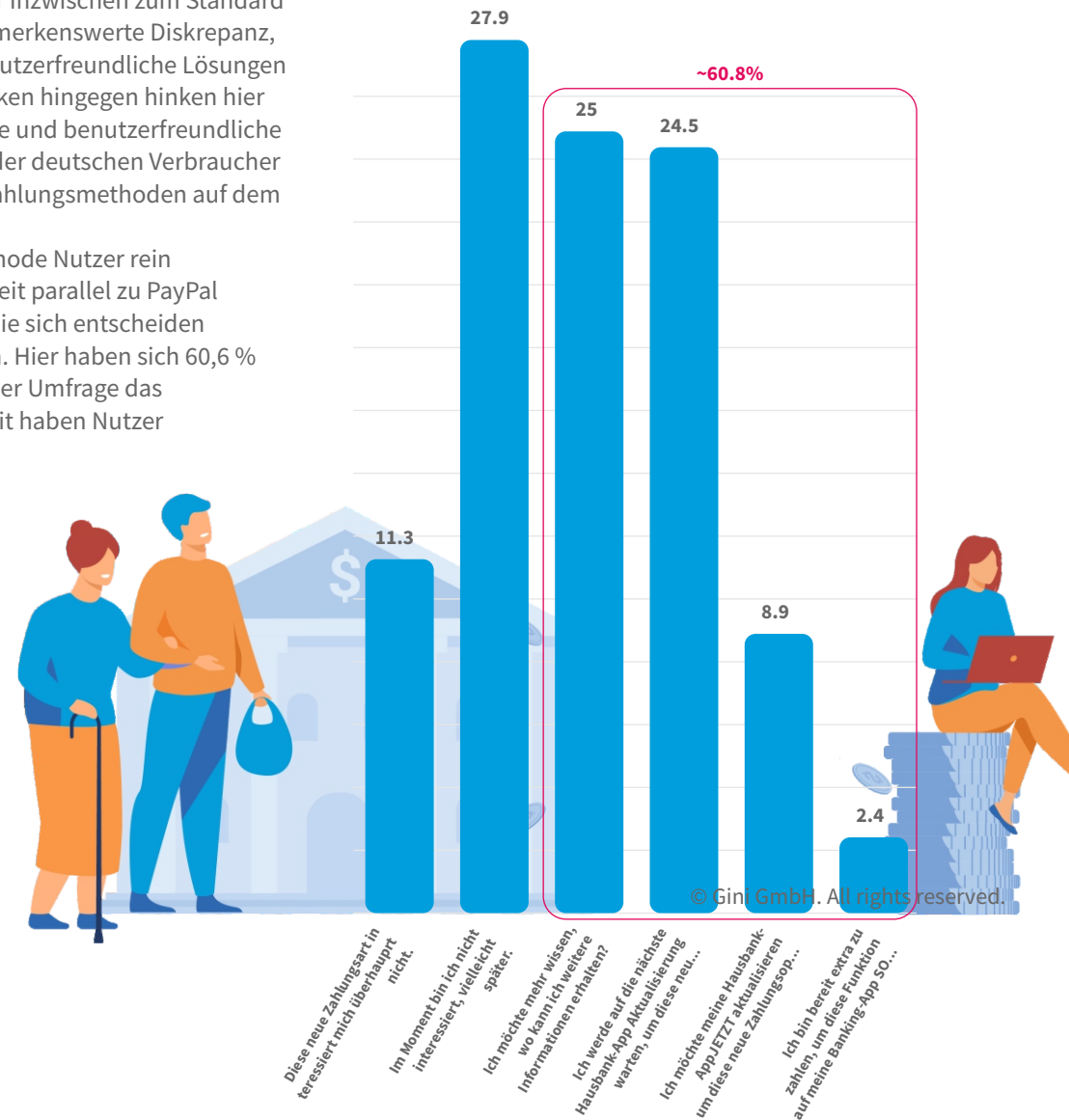
## Status quo: Warum hinken wir bei benutzerfreundlichen Bezahlmethoden hinterher?

Der Zahlungsverkehr in Europa hat sich seit der Einführung des SEPA-Zahlungsverkehrs, der inzwischen zum Standard für viele Transaktionen geworden ist, erheblich weiterentwickelt. Allerdings gibt es eine bemerkenswerte Diskrepanz, wenn es um die Nutzererfahrung geht. Alternative Marktteilnehmer haben erstklassige, benutzerfreundliche Lösungen eingeführt, die eine hohe Nutzeraktivität und Konversionsrate aufweisen. Traditionelle Banken hingegen hinken hier eher hinterher. Sie haben es entgegen Drittanbietern über die Jahre nicht geschafft, intuitive und benutzerfreundliche Bezahlmethoden einzuführen. Das spiegelt sich in den Nutzerdaten wider: 85 % bzw. 95 % der deutschen Verbraucher kennen Klarna und PayPal. Das macht diese Zahlungsanbieter zu den wichtigsten Online-Zahlungsmethoden auf dem Markt.\*

Dieses Nutzerverhalten ist umso erstaunlicher, wenn man betrachtet, welche Zahlungsmethode Nutzer rein theoretisch präferieren würden, wenn die Benutzeroberfläche und die Benutzerfreundlichkeit parallel zu PayPal aufgestellt wären. Bei einer Umfrage wurden Nutzer gefragt, für welche Zahlungsmethode sie sich entscheiden würden, wenn sie sich für alle Online-Checkout Prozesse auf eine Lösung festlegen müssten. Hier haben sich 60,6 % für PayPal entschieden. Dieses Ergebnis änderte sich jedoch erheblich, als wir im Rahmen der Umfrage das Zahlungserlebnis mit SEPA Request-to-pay von Gini mit der Banking-App vorstellten. Hiermit haben Nutzer die Möglichkeit, direkt über ihre Banking-App zu bezahlen. 38,6 % der Befragten, die ursprünglich PayPal bevorzugten, änderten ihre Meinung und bevorzugten nun ihre Banking-App. Von allen Befragten zeigten 60,8 % ein unterschiedliches Maß an Interesse, von „bereit, für die sofortige Freischaltung einer solchen Funktion in ihrer Banking-App zu zahlen“ bis hin zu „interessiert, die Funktion in der nächsten App-Version zu testen“. Final gaben 66,9 % der Befragten an, dass sie eine oder mehrere derzeitige Zahlungslösungen und Apps durch die von uns als Video-Prototyp vorgestellte Lösung ersetzen würden. \*\*

Hier bietet sich also die klare Chance für Hausbanken, Nutzer von Zahlungsanbietern wie PayPal und Co. abzuwerben. Um das genauer zu verstehen, werfen wir einen genaueren Blick auf das SEPA Request-to-pay Scheme an sich.

\*<https://www.europeanpaymentscouncil.eu/what-we-do/other-schemes/sepa-request-pay/sepa-request-pay-referenced-technical-solution-providers>  
 \*\*Gini & Appinio Survey Dic 2022; N=1000



# Das steckt hinter SEPA Request-to-pay

SEPA Request-to-pay ist ein im gesamten SEPA-Raum gültiges Zahlungs-Initiierungs-System, bei dem Leistungserbringer wie z.B. Handwerker oder Händler (Zahlungsempfänger) Zahlungsanforderungen an ihre Kunden (Zahlungspflichtige) senden, welche diese autorisieren und bezahlen können. Dem Kunden wird die Zahlungsaufforderung direkt in die bevorzugte Mobile-Banking-App übermittelt; diese kann dann – je nach Händlerwunsch – direkt bezahlt, zu einem späteren Zeitpunkt bezahlt oder abgelehnt werden. Kurz gesagt: Es wird eine bereits formatierte, ausgefüllte und digitale Zahlungsaufforderung an Kunden versandt, die eine Bezahlung seitens des Kunden auslöst, sobald dieser die Aufforderung bestätigt.

Zusammengefasst stehen vor allem folgende Funktionen ins Auge:

1. Mit SEPA Request-to-pay können Zahlungen schnell und nahtlos angefordert werden. Dabei kann der Nutzer zu jeder Zeit Fortschritte einsehen und hat volle Transparenz bei der Zahlungsabwicklung. Zahlungen können in Echtzeit getätigt werden; dadurch kann auch der Zahlungsvorgang an sich deutlich reibungsloser als eine klassische Überweisung durchgeführt werden.
2. Die Rechnung wird mit der Zahlungsaufforderung übermittelt und somit direkt mit dem Kunden, also dem Zahlungspflichtigen geteilt. Das ist Teil des SEPA Request-to-pay Schemas. So wird die Effizienz bei der Rechnungsstellung deutlich gesteigert.
3. Die Zahlungshistorie lässt sich nun an einem zentralen Ort nachvollziehen: der Hausbank. Nutzer müssen nicht von Zahlungsdienstleister zu Zahlungsdienstleister springen, um Zahlungen einzusehen und zu überprüfen. Alle Daten hierzu sind in der Banking-App zu finden. So steigt die Transparenz über Zahlungen für den Nutzer deutlich.

SEPA Request-to-pay bringt viele Vorteile mit sich. Es ist sinnvoll, die Punkte aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten.



### Wer profitiert von SEPA Request-to-pay?

Von SEPA Request-to-pay profitieren, anders als bei bereits etablierten Optionen, mehrere Parteien gleichzeitig. Ein Punkt, der im Sinne der E-Commerce besonders hervorsteicht, ist die "Reconciliation Rate", also die Abstimmungsrate. Diese liegt bei SEPA Request-to-pay bei 100 %. Das liegt daran, dass R2P eine Verbindung herstellt, noch bevor die Zahlung erfolgt, sodass die Rechnung anschließend direkt zugeordnet werden kann. Hier können keine Fehler unterlaufen, da die Eingabe der Daten nicht dem Kunden obliegt.

**Aber auch Händler und Endkunden profitieren von der Lösung:**

#### Diese Probleme löst SEPA Request-to-pay für Händler:

- Günstigere Zahlungsoptionen, die ebenfalls auf SEPA basieren, schneiden im Vergleich zu Drittanbietern, bezogen auf die Konversionsrate, in der Regel schlechter ab. Das liegt unter anderem an einer weniger attraktiven User Experience. Hier müssen Nutzer Benutzernamen und Kennwort ihres Online-Bankings angeben oder sich anderweitig registrieren, da es in der Regel auf dem Open Banking Standard (PSD2/3) basiert. Auch hier bietet SEPA Request-to-pay eine Alternative, da das Nutzererlebnis hier deutlich intuitiver und einfacher gestaltet ist. Der Nutzer wird automatisch in die eigene Banking-App weitergeleitet und muss die Zahlung dort nur noch bestätigen. So wird Bezahlen intuitiv: der Nutzer zahlt so wie er es bereits gewohnt ist und mit der Zahlungsmethode, der er bereits vertraut - der Hausbank. Anschließend wird er wieder an den Shop zurückgeleitet.
- Der Aufwand für die Integration einer neuen Zahlungsmethode und der Aufwand für die Ausweitung der Nutzung wird deutlich verringert. Auf Seite des E-Commerce kann die Integration beispielsweise über APIs oder Gini's Plugin für native Apps (SDK) erfolgen. So bleibt der gesamte Integrations-Prozess einfach und kostengünstig.



#### Und auch für Endkunden ergeben sich Vorteile:

- Es ist nicht mehr nötig, neue Accounts bei unterschiedlichen Zahlungsanbietern zu eröffnen, da die Bezahlung per Hausbank möglich ist. Das Risiko, den Überblick über unterschiedliche Accounts und die damit zusammenhängenden Finanzen zu verlieren, verringert sich so signifikant. Und auch die Anzahl an unterschiedlichen Apps, die man für eine Online-Zahlung benötigt, reduziert sich deutlich.
- Nutzer präferieren bei finanziellen Angelegenheiten in der Regel ihre Hausbank. Das liegt daran, dass dort bereits Erfahrungswerte vorliegen, ein hoher Sicherheitsstandard geboten ist und bereits ein großes Vertrauen besteht – ein besonders großer Faktor im Vergleich zu Nicht-EU-Diensten.
- Durch SEPA Request-to-pay können Ressourcen gespart werden. Anders als bei Drittanbietern tragen sie nicht zu Zahlungssystemen mit ineffizienten Geldströmen bei, die unnötige Ressourcen verbrauchen, um die Bedürfnisse jedes zusätzlichen Zahlungsakteurs zu befriedigen.

## Mach's dir einfach, mach's mit Gini.

SEPA Request-to-pay bietet viele Möglichkeiten, um Online-Zahlungen sowohl für Händler, wie auch für Banken und Endkunden angenehmer, günstiger und ressourcensparender zu gestalten. Banken arbeiten bereits an der Integration, und E-Commerce-Player sollten jetzt handeln und eine Strategie für die Einbindung von Account-to-Account-Zahlungen in den Payment-Mix erarbeiten. Wir von Gini unterstützen Dich gerne dabei. Mehr Informationen findest du unter: <https://gini.net/loesungen/e-commerce/>

**Gini GmbH**  
Ridlerstraße 57  
80339 München  
[www.gini.net](http://www.gini.net)

